

In memoriam Dr. Rudolf Berndt

27.7.1910–2.6.1987

Am 2. Juni 1987 wurde der international bekannte Wissenschaftler und Naturschützer Dr. Rudolf Berndt kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres in die Ewigkeit abgerufen. Er erkannte früher als viele andere die Bedeutung von Biotop- und Artenschutz. Sein Leben war durch einen unermüdlichen Einsatz im Dienst der Natur gekennzeichnet.

Am 27. Juli 1910 in Cremlingen geboren, studierte Rudolf Berndt nach dem Schulbesuch an den Universitäten Braunschweig, Göttingen und Leipzig die Fächer Zoologie, Geologie, Physik, Chemie und Meteorologie. 1938 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. nat. in Leipzig.

Seine berufliche Laufbahn begann aber bereits 1935 mit der Leitung der Muster- und Versuchsstation des Bundes für Vogelschutz in Steckby, Kreis Zerbst/Anhalt, die er bis zu seiner Wehrdienstübernahme im Jahre 1941 ausübte. Nach Entlassung aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft gründete R. Berndt 1947 die Vogelschutzstation Braunschweig. Von 1952 bis 1966 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Vogelschutzstation Niedersachsen und von 1967 bis 1977 Leiter der Braunschweiger Außenstation für Populationsökologie beim Institut für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland«. Dr. Berndt hatte

sich die Aufgabe gestellt, durch Untersuchungen an Meisen und anderen in Höhlen brütenden Vogelarten die Gesetzmäßigkeiten, welche Bestandsdichte und Bestandsschwankungen von Vögeln bestimmen, zu erforschen. Sein wichtigstes Hilfsmittel zur Klärung der verschiedensten Probleme war die individuelle Markierung. Durch die wissenschaftliche Vogelberingung war er über 60 Jahre (seit 1926!) eng mit der »Vogelwarte Helgoland« verbunden.

Die Pensionierung brachte für Rudolf Berndt praktisch keine Änderung seines stets sehr langen Arbeitstages mit sich. Das bis zum Zeitpunkt seines Ablebens auf 445 Titel angewachsene Veröffentlichungsverzeichnis – darunter befindet sich auch das dreibändige ornithologische Standardwerk »Naturgeschichte der Vögel« – zeugt von seiner außerordentlich produktiven wissenschaftlichen Lebensarbeit. Rudolf Berndt war stets um eine ganzheitliche Betrachtungsweise bemüht, wofür seine profunden Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten einschließlich der Botanik die besten Voraussetzungen boten. Zu seinem 70. bzw. 75. Geburtstag widmeten ihm die Zeitschriften »Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen« bzw. »Die Vogelwelt« jeweils ein Festheft mit zahl-

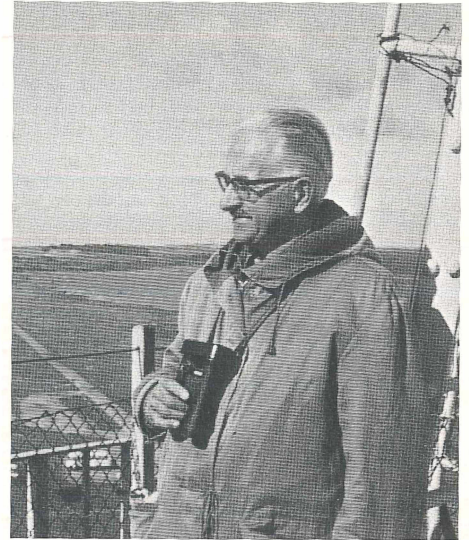


Foto: W. Winkel

reichen Artikeln von Freunden und Kollegen.

Dr. Berndt vermochte wie kaum ein anderer junge Menschen für den Naturschutzgedanken und die Vogelkunde zu begeistern und zu ernster solider Forschung anzuregen. Seiner großen Ausstrahlungskraft ist es sicher auch zu verdanken, daß er als Vorsitzender der Bezirksgruppe Braunschweig des Deutschen Bundes für Vogelschutz viele Jahre lang (von 1953 bis 1980) die Geschicke dieses Verbandes in meisterhafter Weise lenken konnte. In der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz war Rudolf Berndt von Anfang an – d. h. seit ihrer Neubildung im Jahr 1950 – tätig. Von 1972 bis 1980 war er stellvertretender Vorsitzender dieses Dachverbandes. Hier und in vielen anderen ehrenvollen, aber auch arbeitsreichen Ämtern bemühte er sich mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und Ausdauer um den Schutz der Natur und der Vögel. Sein stets ausgewogener Rat wird von vielen schmerzlich vermißt werden.

Im Gedenken an Dr. Rudolf Berndt darf aber vor allem auch sein mit Hingabe und aufopferungsvoll betriebener Einsatz für die Natur speziell im Braunschweiger Raum – seiner engeren Heimat – nicht vergessen werden. Seine nie erlahmenden Bemühungen galten u. a. den Riddagshäuser Teichen bei Braunschweig (sie wurden auf sein Bestreben 1968 vom Internationalen Rat für Vogelschutz mit dem Ehrentitel »Europareservat« ausgezeichnet) und dem Drömling – einer besonders wertvollen Bruchwald- und Sumpflandschaft. Auch die erfolgreiche Wiederansiedlung der um 1900 durch menschliche Aktivitäten in Südost-Niedersachsen als Brutvogel ausgerotteten Graugans ist seinem großen persönlichen Einsatz zu verdanken. In Würdigung seines »hervorragenden und vorbildlichen Wirkens auf dem Gebiet des Natur- und Vogelschutzes« wurde Dr. Rudolf Berndt 1972 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen.

Mit Rudolf Berndt hat uns eine stets bescheiden gebliebene, überragende Persönlichkeit verlassen. Sie wird vielen mit größter Hochachtung in dankbarer Erinnerung bleiben.

SPD-Parlamentarier informieren sich



Bei einem Besuch der Vogelwarte auf Helgoland hatten sich Frau Sabine Hamer, Landtagskandidatin der SPD im Kreis Pinneberg, und der Landesvorsitzende der SPD Schleswig-Holstein, Günther Jansen, am 27. August 1987 von Mitarbeitern der Vogelwarte insbesondere über Probleme der Meeresverschmutzung informieren lassen. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von den durch Thomas Köth, Dr. Dieter Moritz und Eckart Schrey vorgetragenen Fakten (von li. nach re. Thomas Köth, Sabine Hamer, Dr. Dieter Moritz, Günther Jansen).

Foto: Klaus-Peter Bokowski

W. Winkel